

Solace

von Uta Gebert



Produktion 2018

Solace

2 /

PRODUKTION 2018

AB 12 Jahre

DAUER: 55 min

UTA GEBERT

| Künstlerische Leitung Numen Company

info@numen-company.com

+49 177 728 728 2

ALLGEMEINE AUSKÜNFTE	/3
DIE TOURNEE	/4
PRÄSENTATION - <i>NUMEN COMPANY</i>	/5
PRÄSENTATION - <i>UTA GEBERT</i>	/6
ANMERKUNG DER DRAMATURGIN	/7
ÜBER - <i>UTA GEBERT</i>	/8
IN DER PRESSE	/9
TECHNIK	/12
TECHNISCHER ABLAUF UND TOUR BEDINGUNGEN	/13
BÜHNENPLAN	/14
LICHTPLAN	/15
KONTAKT	/16

ALLGEMEINE AUSKÜNFTE



REGIE: Uta Gebert

KONZEPTION | BÜHNENBILD |

PUPPEN: Uta Gebert

SPIEL: Uta Gebert; Marine Chesnais oder Laura Siegmund

MUSIC: Hahn Rowe

LICHT DESIGN: Jérôme Houlès, Uta Gebert

DRAMATURGISCHE BERATUNG: Meriam Bousselmi,
Geeske Otten, Ruth Mariën

KOSTÜME: Sonja Albartus

KÜNSTLERISCHE MITARBEIT: Gabriel Hermand-Priquet;
Ursula Gebert

PRODUKTIONSASSISTENZ |

KOMMUNIKATION: Sophie Galibert

KÜNSTLERISCHE UND ORGANISATORISCHE
UNTERSTÜTZUNG: Silvia Brendenal; Kathrin Rachow

LICHT UND TON AUF TOURNEE: Jérôme Houlès
Paul Friedrich

PRODUKTION: Numen Company

KOPRODUKTION: Festival Mondial des Théâtres de Marionnettes Charleville-Mézières | TJP - Centre dramatique national d'Alsace | Figurteatret i Nordland | Manège - Scène Nationale de Reims | Espace Jéliote, scène conventionnée arts de la marionnette / Communauté de communes du Piémont Oloronais | Théâtre des 4 Saisons, scène conventionnée musique(s) / Ville de Gradignan | SCHAUBUDE BERLIN | T-Werk Potsdam | Mit freundlicher Unterstützung vom *Fonds Transfabrik* – deutsch-französischer Fonds für darstellende Künste.

MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON: Mouffetard - Théâtre des arts de la marionnette de Paris | Centre de la Marionnette de la Fédération Wallonie-Bruxelles à Tournai.

DIE TOURNEE

SOLACE von der Numen Company

Ab 12 Jahre

DAUER: 55 min

TOURNEEBESETZUNG: 4 Personen

BÜHNE: 10 m x 6 m, (Spielfläche 6 x 6 m)

HÖHE: min 4 m

ZUSCHAUER: ca. 200

ERSTE TOURDATEN 2018 :

TJP – CDN | Straßburg (Frankreich)

SCHAUBUDE BERLIN (Deutschland)

T-Werk Potsdam (Deutschland)

Figurteatret i Nordland | Lofoten (Norwegen)

Espace Jéliote | Oloron Sainte Marie (Frankreich)

Fidena Festival | Bochum (Deutschland)

Théâtre des 4 Saisons | Gradignan (Frankreich)

Manège - Scène Nationale | Reims (Frankreich)

Blickwechselfestival | Magdeburg (Deutschland)



PRÄSENTATION

NUMEN COMPANY

DIE Numen Company ist Synonym der Genregrenzen übergreifenden künstlerischen Erneuerung der zeitgenössischen Puppen-, Figuren- und Objekttheater. Im Laufe ihrer Berufsjahre ist Uta Gebert Kooperationen mit verschiedenen europäischen Theatern eingegangen, die sie unterstützen und fördern. Von einem selbst verwalteten Solo (2005) bis zu dem Preis Création und Expérimentation des Instituts de la Marionnette von Charleville-Mézières (2015) hat die Darstellerin und Szenografin Uta Gebert einen zeitgenössischen Stil in eine Kunst eingebracht, deren Verständnis noch immer von Tradition geprägt ist.

SIE nutzt die Bühne als Raum für szenische Versuche und künstlerische Recherchen, ihre Kreativität wird inspiriert von einem hohen Maß an Intuition, schöpferischer Neugier und produktiver Spontanität. Uta Gebert entwickelt ihre eigene individuelle Bühnensprache, geprägt von einer besonderen visuellen Ästhetik. Ausgehend von erzählerischer Sachlichkeit und strukturellem Minimalismus, gibt sie jeder ihrer Inszenierungen einen präzisen und essenziellen Gestus. So entstehen geheimnisumwobene Bildwelten von poetischer Schönheit und enormer Verführungskraft, jenseits vertrauter Realitäten.

IHRE Inszenierungen verankern sich in Zwischenwelten, dem Grenzbereich zwischen Leben und Tod. Uta Gebert macht die Bühne zu einem rituellen Ort, frei von weltlichem Zeitempfinden und schafft für die Zuschauer einen faszinierenden imaginären Raum, in den sie eintreten können. Im subtilen Gleichgewicht aus Langsamkeit und Empfindsamkeit spielt sie mit den Wahrnehmungsebenen der Zuschauer und wandelt das scheinbare « Fast-Nichts » von einem zum nächsten Augenblick in intensiv Erlebtes.

BETRACHTET man Uta Geberts Repertoire, bestehend aus einzelnen, oft kurzen szenischen Arbeiten, die in Form



**“Auch wenn der Blick
weit ins Fremde geht,
bleibt für uns Betrachter
doch immer das Gefühl
einer Welt, die uns auf
seltsame Weise nahe ist,
die wir alle genau ken-
nen, jeder für sich.”**

**- Gert Engel,
Das Portrait - www.fidena.de**

und Charakter an Haikus erinnern, wird deutlich, dass all ihre Inszenierungen in ihrer Kontinuität wie ein Ganzes wirken. Immer von Mythologie und Mystik inspiriert, sind ihre künstlerischen Produktionen Aufforderung zur Kontemplation. Von dem Thema der Geburt in *Cocon* bis zu dem der Durchgangs-Symbolik in *Limen*; von dem der letzten Lebensmomente in *Jakusch* bis zu dem des Todes in *Anubis* - all ihre Performances gleichen einer Wanderung in den Grenzbereichen zwischen Leben und Tod, die sie szenisch entdeckt, nahezu erforscht. In der ihr eigenen, originären Theatersprache geht die Numen Company in all ihren Inszenierungen Fragen des existentiellen Seins nach.

NACH fünf international erfolgreichen Produktionen geht sie mit ihrem neuen Projekt *Solace* ihren Weg der künstlerischen Recherche konsequent weiter, was in diesem Fall von weitaus größerer Dimension und Struktur ist und eine neue Arbeitsweise erfordert. Alles in der Absicht, auch mit diesem Projekt wieder das Trennende zwischen den Theaterformen abzubauen, stattdessen das Übergreifende zu behaupten.

PRÄSENTATION

SOLACE

“Unser Leben liegt nicht hinter uns,
nicht vor uns, nicht im Jetzt,
es ist in uns.”

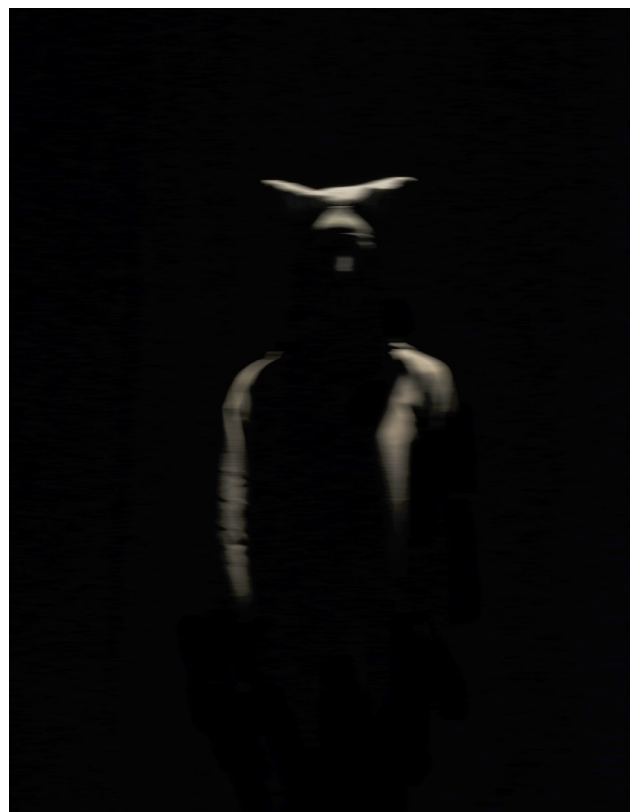
Jacques Prévert -

SOLACE ist die Produktion 2018 von Uta Gebert, zeitgenössische Puppenspielerin und künstlerische Leiterin der Numen Company.

TROST, Schutz, Halt: das sind die gegenwärtig wichtigen angesprochen Themen, erzählt in einer einzigartigen Beziehung zwischen einem Kind und merkwürdigen, rätselhaften Figuren. Unterschiedliche Zeitebenen treffen in wüstenhafter Landschaft aufeinander, Reminiszenzen und Flash-backs einer vergessenen Vergangenheit flackern auf, Bilder entstehen, verknüpft allein durch die Erinnerung.

MYSTERIÖSE Figuren interagieren auf der Bühne, um den Dialog der Körper mit theatralischen Mitteln zu erfahren. Durch diese szenische Ko-Präsenz entwickeln sich sonderliche Beziehungen, in denen über das Verhältnis der Kräfte, über mögliche Manipulationsversuche, wieder und neu nachgedacht werden muss.

Allein mit dem Blick eines Kindes werden das Anderssein, das Bedürfnis nach Trost thematisiert. Und in dem wortlosen, gestischen Dialog zwischen dem Lebendigen und dem Objekt schwingt auch immer die Frage nach dem Verhältnis eines jeden von uns zu seiner eigenen Einsamkeit, seinem Alleinsein, mit.



ANMERKUNG DER DRAMATURGIN

VON MERIAM BOUSSELMI

| DRAMATURGISCHE BERATUNG

Wie lassen sich die Hemmnisse des Körpers lösen und die Seele beruhigen?
 Wie lassen sich die Freiheit der Bewegung und des Ausdrucks wiederfinden?
 Den Sinn der Existenz und die Freude wiederfinden?
 Wie lässt sich das Leiden abmildern?
 Und ein wenig Balsam gegen die Härten des Lebens auftragen?

DAS LATEINISCHE Substantiv "Solace" bedeutet Trost und Zuspruch. Eine äußerst behutsame doch auch machtvolle Praxis, die danach strebt, den Menschen wieder in den Mittelpunkt zu stellen und ihm die Freude am Leben zurückzugeben.

WIR ALLE haben in bestimmten Augenblicken unseres Lebens Trost nötig. Der schwedische Autor Stig Dagerman hat einer seiner letzten Schriften den bezeichnenden Titel *Unser Verlangen nach Trost ist unersättlich* gegeben. Sowohl auf individueller Ebene angesichts der Betrübnisse des Alltags als auch im Herzen der Gesellschaft angesichts der Angriffe auf unsere kollektiven Werte und des Verlustes eines politischen Ideals ist Trost ein Bedürfnis, das grundlegend zum menschlichen Dasein gehört. Überall ist die Herausforderung dieselbe: Wie kann man den Schmerz lindern, um weiterzuleben? Wie lässt sich unser Leid überstehen?

IN IHRER neuen Produktion untersucht Uta Gebert das Vermögen des Menschen, Katastrophen, Kriege, Exil und alle alltäglichen Traumata zu überleben. Sie tritt für einen Geist ein, der nicht untröstlich, sondern kathartisch ist. Für sie ist Hoffnung ein widerständiger Akt. Weit davon entfernt, das Thema theoretisierend oder intellektualisierend anzugehen, erforscht sie die enge, psychosomatische Beziehung, die Verletzungen der Seele zu Beeinträchtigungen des Körpers werden lässt und versucht nach und nach, einen Weg zu Heilung und Erlösung zu skizzieren. Uta Gebert verwandelt die Bühne in einen Käfig der Erinnerung, in dem Gegenwart und Vergangenheit aufeinandertreffen. Sie erschafft eine verblüffende Szenerie der anwesenden Abwesenheit und abwesenden Anwesenheit. Aus dem Zusammenprall von Gegensätzen spinnt sie die dialektische Geschichte eines Kampfes. Eines Kampfes, der eine Brücke zwischen Dingen schlägt, die die Vernunft voneinander trennt: zwischen den Lebenden und den Toten, dem Wirklichen und dem Erdachten, der Liebe und der Gleichgültigkeit, der blinden Wut und der Melancholie.



ÜBER

UTA GEBERT

KONZEPTION | REGIE | PUPPEN
| BÜHNENBILD

SEIT 1996 arbeitet Uta Gebert als freiberufliche Puppenspielerin. Sie legte 1994 ihr Diplom an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" Berlin, Abteilung Zeitgenössische Puppenspielkunst, ab. Im Anschluss daran studierte sie bis 1996 an der École Supérieure Nationale des Arts de la Marionnette in Charleville-Mézières, Frankreich.

MIT den Inszenierungen *Cocon*, *Anubis*, *Limen* und *Manto* errang sie einen hohen internationalen Bekanntheitsgrad. 2013 gegründet sie die Numen Company, deren jüngste Produktion in 2018 die auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigte Inszenierung *Solace* ist. Die Numen Company gastierte u.a. in Deutschland, Frankreich, in der Schweiz, Portugal, Tschechien, Norwegen, Kap Verde in Süd Afrika, Japan und Chile.

PARALLEL zu ihrer solistischen Arbeit kooperiert Uta Gebert mit verschiedenen internationalen Regisseuren. Von 2001 bis 2007 gastierte sie als Puppenspielerin in mehreren Produktionen des amerikanischen Regisseurs, Szenografen und Puppenspielers Roman Paska. Seit 2015 ist sie als Puppenspielerin und Darstellerin für die Inszenierung *The Ventriloquists Convention* von Gisèle Vienne engagiert.

UTA Gebert wurde 2015 vom Institut International de la Marionnette, Charleville-Mézières, mit dem Preis für « Création/Expérimentation » ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden junge Künstler oder Companys geehrt, die die Sprache, die Praxis und die Ästhetik des Puppenspiels erneuern.

Seit 2000 kooperiert Uta Gebert regelmässig mit der SCHAUBUDE BERLIN, sowie seit 2013 mit dem TJP, Centre Dramatique National d'Alsace in Straßburg.

UTA lebt und arbeitet in Berlin.



COCON

Regie: Uta Gebert | Musik: Morgan Daguenet |
Video: Silja Lex | Licht: Paul Friedrich, Uta Gebert
| (30min)

ANUBIS

Regie: Uta Gebert | Künstlerische Mitarbeit:
Gabriel Hermand-Priquet, Ilka Schönbein
| Musik: Ulrich Kodjo Wendt, Mark Badur |
Kostüme: Sonja Albartus, Uta Gebert | (30min)

LIMEN

Regie: Uta Gebert | Künstlerische Mitarbeit:
Ursula Gebert, Gabriel Hermand-Priquet | Musik:
Ulrich Kodjo Wendt, Mark Badur | Licht: Uta
Gebert, Paul Friedrich | Kostüme: Sonja Albartus,
Uta Gebert | (20min)

MANTO

Regie: Uta Gebert | Sänger: Harald Maiers |
Künstlerische Mitarbeit: Michel Cerda, Gabriel
Hermand-Priquet, Inga Schmidt | Musik: Mark
Badur, Ulrich Kodjo Wendt | Lichtdesign: Fabien
Bossard, Uta Gebert | Kostüme: Sonja Albartus,
Nicole Reinbold, Uta Gebert | (50min)

IN DER PRESSE

MUTTER TOD

VON ASTRID PRIEBS-TRÖGER

| Tagesspiegel Potsdamer Neueste Nachrichten

Neue Reihe „25 Jahre Unidram“: Uta Gebert begeisterte mit „Solace“ im T-Werk.

Am vergangenen Wochenende war als vorletzte die Berliner Numen Company ebendort zu Gast und zeigte ihre jüngste Produktion „Solace“, die erst im März in Straßburg Premiere feierte.

Die Berliner Puppenspielerin Uta Gebert, die schon mehrmals für Unidram – unter anderem 2009 mit *Cocon* und 2011 mit *Anubis* – nominiert war, schickt in ihrer neuesten Produktion ein Kind in ein dunkles Zwischenreich. Alle ihrer Inszenierungen sind in solchen Räumen angesiedelt.

An einem Strand oder in einer Wüste sitzt dieses mutterseele-nallein auf einem hohen Baumstumpf. Man braucht eine ganze Weile, ehe man erkennt, dass es sich bei dieser Figur, die ganz am Anfang von *Solace*, was auf Lateinisch Trost und Zuspruch bedeutet, auf der halbdunklen Bühne erscheint, um eine Puppe handelt. Da sie lange Zeit nahezu unsichtbar und lautlos von einer Spielerin (Uta Gebert) geführt wird. Und erst als diese zusammengekauerte Person, die im Halbdunkel auch eine Frau oder ein Mann sein könnte, langsam den Kopf hebt, erkennt man ein blasses Kindergesicht.

Magische Traumwelten

Eine Ewigkeit später rieselt Sand von seiner Schulter und von den schmalen Schenkeln und irgendwann verlässt dieses zarte Wesen seinen hölzernen Sitz und erkundet die nähere Umgebung. Mit einem Stöckchen in der Hand berührt es die beiden archaischen Baumgebilde, die dort stehen beziehungsweise liegen, findet auch ein Stück Plastikfolie und eine blinkende Spielzeugfigur im Sand.

Spätestens hier vermischen sich Realität und Fantasie unentwirrbar und man folgt dieser Kinderpuppe in ihre magischen Traumwelten. Immer wieder erscheinen in der Dunkelheit der Nacht beziehungsweise im Traum schemenhaft Figuren, die mal weiße Frauen mit langen wehendem Haar oder auch den sich wandelnden Mond respektive den Tod

darstellen und von Marine Chesnais verkörpert werden. Die hinteren Bühnenvorhänge eröffnen sich irgendwann als Wald, der ebenfalls seine schwarzen, wehenden Schatten wirft.

Aus diesem diffusen Hell-Dunkel-Kontrast, der die gesamte Inszenierung durchzieht, entsteht ein Zauber, der die eigene Fantasie packt und sie fortdauernd in Bewegung hält. Dieses überaus sorgfältig gesetzte Zwielficht schafft die eigentlichen Räume für die Imagination. Und auch das zumeist langsame Tempo der Bewegungen der Puppe tut ein Übriges. „Wenn ich den Dingen folgen will, brauche ich Zeit“, sagt Uta Gebert in einem Interview. „Nur in Ruhe sei präzises Arbeiten möglich; das Gefühl, selber nicht hinterher zu kommen, stört alle Beziehungen. Die zu den Dingen wie die zu den Menschen“, so die aus Dresden stammende Künstlerin.

Mit sanftem Lächeln

Einzig die langsam lauter werdende Musikcollage von Hahn Rowe mit Fließgeräuschen von Wasser bis hin zu aufwühlenden, dramatischen Motiven zeigt, wie es um das Innerste des Kindes steht. Auf dem Höhepunkt der Inszenierung entdeckt es einen Tierschädel im Sand, benutzt diesen schließlich als Maske und verwandelt sich mithilfe eines langen Mantels in ein magisches Zwitterwesen, das einen wilden, animalischen Tanz vollführt.

Doch nun wird auch die gänzlich schwarzgewandete Puppenspielerin für alle sichtbar, die mit nur einem Arm diesem Kind seine Bewegungen und seine Seele eingehaucht hat. Sie begleitet es bei diesem Tanz. Ganz am Schluss gibt es ein kurzes gegenseitiges Erkennen. Das Kind zieht langsam die schwarze Kapuzenmütze der Puppenspielerin herunter. Wir sehen dabei weder sein noch ihr Gesicht, doch Vertrauen und Geborgenheit sind augenblicklich im Raum zu spüren.

Und – auch das ist großartig – im gleichen Moment ist in diesem gewaltigen warmen Lebensstrom auch das Ende desselben zu erahnen. Denn die „Mutter“ hat genau wie der „Tod“ ein wunderbar sanftes Lächeln im Gesicht.



IN DER PRESSE

KUNST-STÜCKE LEISER TÖNE

VON LUCIA TIRADO

| Neues Deutschland - 28. 01 2011

Uta Gebert zeigt *Anubis* und *Jakusch*.

Ein Zauber. Anders lässt es sich nicht erklären, warum man sich nach diesem Stück über den Tod gut fühlt. Uta Gebert, bekannt durch ihre leise Art, dunkle Dinge in ein bisher nicht gekanntes Licht zu setzen, vollbringt dieses Kunst-Stück in ihrer Inszenierung *Anubis*. Die Puppenspielkünstlerin verbindet ägyptische Mythologie und Wiener Moderne, als sei dies völlig normal.

So befremdet es keineswegs, dass ihr *Anubis*, der altägyptische Gott der Totenriten, sich Worten aus »Der Tor und der Tod« von Hugo von Hofmannsthal bedient. Es knarrt, wenn *Anubis* in seinem Boot über der Bühne schwebt und über den Fluss setzt, um Seelen ins Totenreich zu holen, wie es seine Bestimmung ist. Neugierig blickt er um sich in seinem Mantel mit Kapuze. Die Bühne ist dunkel, wenn er sich dem Grab nähert. Schwarz gekleidet hat sich Gebert hinter der Puppe nahezu unsichtbar gemacht. Wie auch immer sie das schafft – sie verleiht ihrem *Anubis* Würde. Distanz zu dieser Figur stellt sich ein, aber Widerwillen gegen sie nicht.

Dieser Gott ruht in seiner Einsamkeit in sich. Beinahe selbstverliebt tanzt er und hat dabei sogar etwas Schalkhaftes. In Geberts Stück begegnet er einer Trauernden, die er am Ende mit dem Lauf der Dinge

versöhnt. »Steh auf! Wirf dies ererbte Graun von dir / Ich bin nicht schauerlich, bin kein Gerippe! / Aus des Dionysos, der Venus Sippe / Ein großer Gott der Seele steht vor dir...« Einen erheblichen Anteil an der emotionalen Kraft der Inszenierung hat die Musik von Ulrich Kodjo Wendt und Mark Badur, genauso wie die von Ilka Schönbein eingesprochene Worte. Wenn es auch ein nicht zu begrüßender Trend zu sein scheint, dass Puppenspieler mit Sprache vom Band arbeiten – hier ist es durchaus wirkungsvoll. Aus der Energie der mit Professionalität eingesetzten und miteinander verbundenen verschiedenen künstlerischen Mittel erwächst der Zauber dieses Stücks. »Hab ich dich angerührt im Seelengrunde / Mit heiliger, geheimnisvoller Macht.«

Obgleich verzaubert – nach 30 Minuten in der Schaubude lässt Uta Gebert ihre Zuschauer noch nicht gehen. Sie zeigt als zweites Stück *Jakusch*. Ein alter Mensch findet sich im Mittelpunkt dieser kurzen Inszenierung. Was bleibt ihm noch? Was bewegt ihn? Worte gibt es nicht. Aber seine Seufzer erzählen. Wer das Theater der leisen Töne liebt, sollte sich diese zwei Stücke gönnen.



IN DER PRESSE

DOPPELGASTSPIEL UM DEN TOD UND EISIGE STRAßEN

VON EVA MÜHLE
| Fidena Festival - Bochum

BOCHUM Der altägyptische Richter der Toten, *Anubis*, stand am Wochenende auf der Bühne des Prinz-Regent-Theaters. Die Fidena holte die Puppe nach Bochum. Das war jedoch nicht das einzige Stück, das Puppenspielerin Uta Gebert zu bieten hatte.

Uta Gebert spielte *Anubis* und *Limen* im Prinz-Regent-Theater und brachte das Publikum zum Schmunzeln. Es ist dunkel. Nur ein kleiner Lichtschlitz gibt plötzlich den Blick auf einen weißen Grabstein auf der ansonsten schwarzen Bühne frei – das Puppenspiel *Anubis* beginnt. Im Rahmen des internationalen Figurentheaters der Nationen (Fidena), das am Donnerstag in Essen gestartet ist, stand am Sonntag das Doppel-Gastspiel der Dresdnerin Uta Gebert auf dem Programm.

Gespannt verfolgten die Zuschauer im vollen Theatersaal des Prinz-Regent-Theaters das schaurig-lustige Schauspiel der kleinen Figur. Dass es sich beim amüsanten „Puppen-Protagonisten“ Anubis um den altägyptischen Richter der Toten handelte, der sich nur durch die hinter ihm agierende, in komplett schwarz verkleidete Künstlerin bewegte, wurde dabei aber schnell zur Nebensache.

Kein Kinderkram

Die Fidena-Künstlerin bewies eindrucksvoll, dass Puppentheater keinesfalls Kindertheater sein muss. Mit ihrem Theater eröffnete sie eine ganz eigene, faszinierende Welt, die dank stimmiger Licht- und Musikszenierung

auch ohne viele Worte überzeugen konnte. Denn genau darin lag der Reiz der Vorstellung: Obwohl sich alles auf der düsteren Bühne um den Tod drehte, schaffte es Gebert mit den Tanzeinlagen ihrer Puppe sogar, das Publikum zum Schmunzeln zu bringen.

Neben dem halbstündigen Stück *Anubis* präsentierte die freiberufliche Puppenspielerin auch das von Franz Kafkas Prosatext „Vor dem Gesetz“ inspirierte Stück *Limen*, das viel Raum für eigene Interpretation ließ. Im Mittelpunkt des kurzen Schauspiels stand die Begegnung zweier Puppen auf einer eisigen Straße.

Mit Leichtigkeit überzeugt

Am Schluss war es vor allem die Leichtigkeit, mit der sich die kleinen Figuren auf der Bühne ausgebreitet haben, die überzeugte und alles andere in den Schatten stellte. Mit ihrem Gastspiel gelang es Gebert, aus einer leblosen Puppe einen richtigen Schauspieler zu schaffen, der die Künstlerin selbst zur Nebensache machte.



TECHNIK

SOLACE von der Numen Company

TOUR CREW

Uta Gebert – Puppenspielerin

Marine Chesnais oder Laura Siegmund – Darstellerinnen

Jérôme Houlès / Paul Friedrich – Techniker

GENERELLE INFORMATIONEN

Dauer der Vorstellung : 55 min.

Zuschauer: 200 max.

ACHTUNG : FÜR DEN GUTEN ABLAUF DES STÜCKES !

Absolute Bodensicht, besonders im vorderen Bereich, ist für die gesamte Dauer des Stückes erforderlich! (eventuell ist es notwendig, die Bühnenfläche zu erhöhen)

Wir benötigen absolute Dunkelheit auf der Bühne und im Zuschauerraum, da wir mit sehr niedrigen Lichtintensitäten arbeiten.

BÜHNE UND REGIE

- Bühneneinrahmung in schwarz, sonst schwarze Aushängung
- minimale Bühnengrösse : 6 m
- minimale Bühnentiefe: 6 m
- minimale Entfernung von Wand zu Wand : 8 m
- minimale Höhe unter den Zugstangen : 4 m
- 7 Gassen, Breite: min 2 m
- schwarzer Vorhang hinten
- 2 border (cf plan)

- Die Regieplatz für Ton und Licht sollte so nah wie möglich und in Ausrichtung der Bühnenmitte aufgebaut werden (vermeiden von abgeschlossenen Regieräumen).

STAGE (cf plan stage)

Wir bringen mit :

- 3 Ventilatoren
- 1 Sand Box, 3 Stoffe (schwarze Gaze)) (Grösse : 3 m x 4,5 m; 2,9 m x 4,5 m; 2 m x 4,5 m)

Wir bitten um schwere Stangen, welche in der Grösse der Stoffe die Vorhänge unten halten.

Wir benötigen :

- 100 KG Chinchilla Sand : <https://www.ebay.de/i/111461114849?chn=ps&var=410453094145>

TON

Wir bringen mit:

- einen Computer mit externer Soundkarte und ein 2xRCA>2xJack Kabel.
- Musik wird von Q-lab abgespielt.

Wir benötigen:

- eine Kabelverbindung zum Soundsystem (Jack or RCA, Stereo)
- Stereo Sound System mit Subwoofers in der Lage of Full Range, High Headroom Sound Wiedergabe
- das Sound System sollte alle Bereiche der Zuschauer erreichen
- Stereo Bühnen Monitore mit clean, High Fidelity Sound.
- Full independent EQ für Haus und Bühne sowie Crossover für Subwoofers.

LICHT (cf plan)

Wir bringen mit:

- einen Computer mit Entecc usb pro (or Avolite Titan) und Filter:
- Lee : 201, 204, 205, 206, 242, 285, 503, 711, 728, 730.
- Rosco 119, 132.
- Gam 882.
- Es wäre gut, wenn einige dieser Filter vorhanden wären.

Wir benötigen:

- 21 Profiler 25/50° (ETC junior)
- 4 Profiler 15/30°
- 11 PC (10 Torblenden)
- 5 Pinspot (PAR36)
- 1 Cycloide (Flood)
- 3 Iris für Profiler 15/30°
- 1 Gobo Halter Size M für Profiler 25/50°
- 6 Lichtstative
- 6 Bodenstative
- 47 Dimmer + Zuschauer

TECHNISCHER ABLAUF UND TOUR BEDINGUNGEN

SOLACE von der Numen Company

REISETAG
Ankunft der Gruppe, Bühnenbild ins Theater

TAG VOR DER VORSTELLUNG		
9h / 13h	14h / 18h	18h / 21h
Licht, Ton, Bühnenaufbau	Licht, Ton, Bühnenaufbau	Focus Licht

TAG DER VORSTELLUNG			
9h / 13h	15h	17h-18h	20h
Focus Licht, Helligkeiten Soundcheck	Probe	Set	Vorstellung

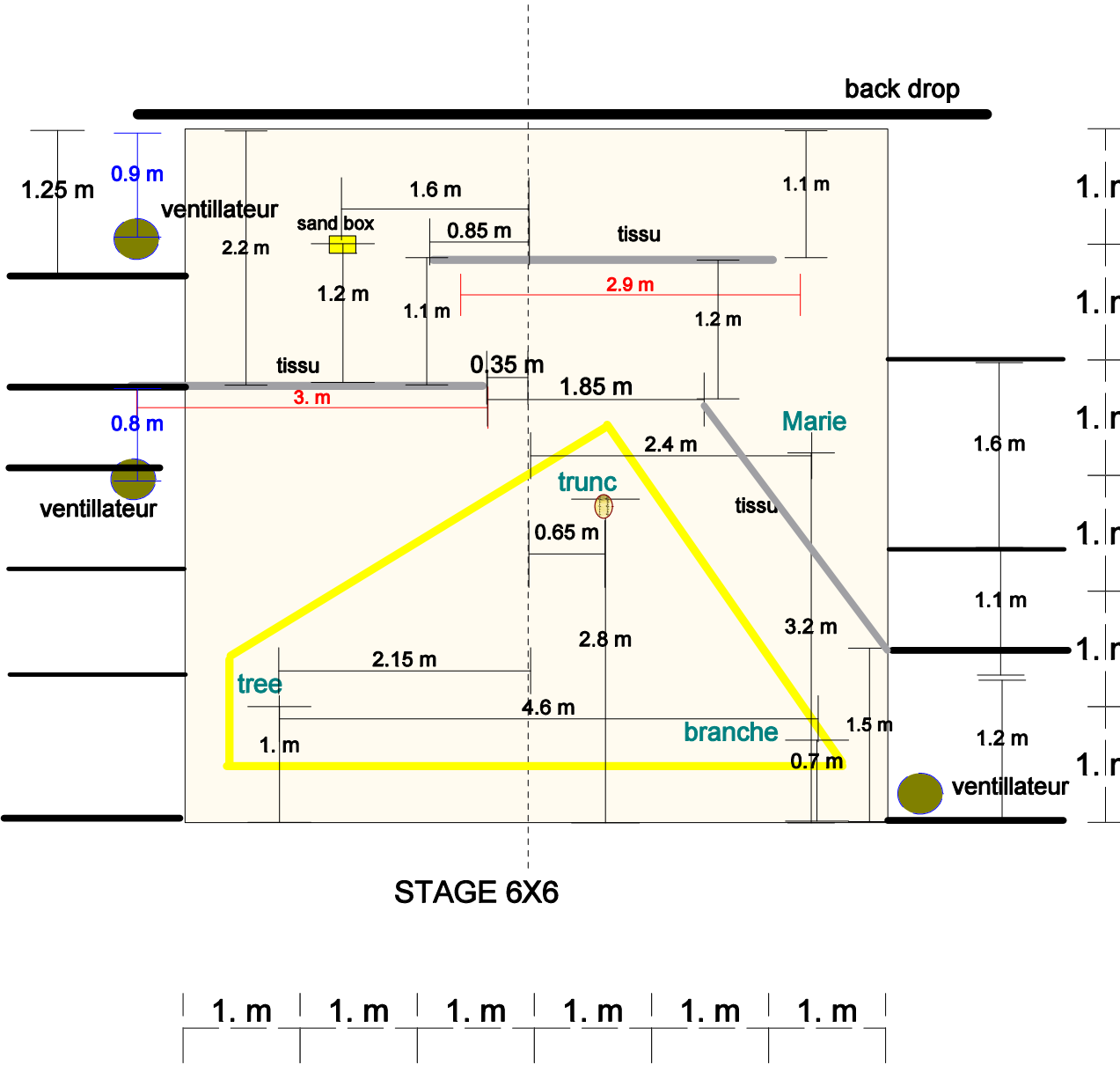
ABLAUF

- Wir benötigen zwei Techniker für Ton, Licht und Bühne.
- Ein vorheriger Aufbau einer Blackbox, zusätzlichen Pipes für Licht, schwarzer Tanzboden ist notwendig.
- 2 Tage vor der Vorstellung: Ankunft der Gruppe mit dem Bühnenbild.
- 1 Tag vor der Vorstellung: Aufbau Licht, Bühne, Ton.
- Tag der Vorstellung: Focus Licht, Toncheck, Probe.
- Abbau nach der Vorstellung.

CATERING, LOGEN

- ein Raum für die Tänzerin um sich vor der Probe aufzuwärmen
- eine Loge für 4 Personen mit Tee, Wasser, Kaffee, Früchten

SOLACE - Bühnenplan



SOLACE	SCENO

--

KONTAKT

UTA GEBERT

| Künstlerische Leitung Numen Company

Dunckerstrasse 78
10437 Berlin
+49 177 728 728 2

info@numen-company.com

www.numen-company.com

Graphic Design: Sophie Galibert

